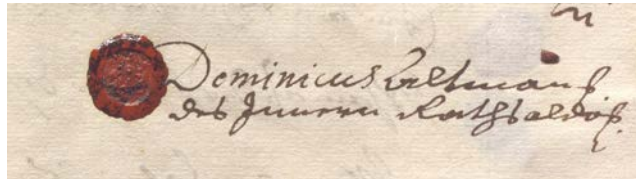


Notarius Dominicus Altmann



Urgroßvater von W.A. Mozart
Stadtschreiber in Eggenburg von 1669 bis 1674
Stadtschreiber und Stadtkämmerer in Stein a.d. Donau 1674 bis 1699

1 Tafeln, 13 Abbildungen, 1 Tabelle

Burghard Gaspar und Fritz F. Steininger

Prof. Burghard Gaspar
Grafenberg 63, 3730 Eggenburg
Email: burghard.gaspar@aon.net

emer. O.Univ.Prof. Dr. Dr.h.c. Fritz F. Steininger
Neue Gasse 7, 3730 Eggenburg
Email: Fritz.Steininger@senckenberg.de

In einem der alten Ratsprotokollbücher „der kaiserlichen und landesfürstlichen Virlt Stadt Egenburg“, nämlich dem aus dem Jahre 1670, steht auf am Buchumschlag „Raths Prothocoll Der Kay : Stadt Egenburg . Angefangen den 4. Martij Anno 1670 – Bies ad Annum 1675.“ (Taf.1, Fig. 1) und auf der ersten Seite mit einer Art Einleitung: „Angefangen den 4. Martij A.D. 670. von Dominico Altman Notario Publico und Stattschreiber alda“ (Taf.1, Fig.2, 3). Am Schriftbild im vorhergehenden Band der Ratsprotokollbücher ist zu sehen, dass dieser im März des Jahres 1669 als Stadtschreiber (Schenk, 1990) in „der kaiserlichen und landesfürstlichen Virlt Stadt Egenburg“ zu schreiben begonnen hat und im folgenden Band von 1670 verfasst er am ersten Blatt (den Beginn seiner Tätigkeit) ein „Vorwort“ zu diesem Band (Taf. 1, Fig. 2, 3). Sein Siegel und die Unterschrift im Titel stammen von einer Oberkammeramtsrechnung aus Stein 1698.

Im diesem Ratsprotokoll von 1670 wurden die ersten 262 Blätter paginiert und bis zum 21. April 1674 von Dominicus Altmann verfasst. Es folgen ab 30. Mai 1674 37 nicht paginierte Blätter seines Nachfolgers Casper Hayden bis zum 16. Jänner 1675, das Ende dieses Bandes. Diese Tätigkeit des Stadtschreibers gehörte zu den höchstbezahlten Stellen in der Stadtverwaltung und die Jahresbesoldung belief sich auf 112 Gulden.

Warum gerade Dominicus Altmann als Stadtschreiber hier hervorgehoben wird, ist verständlich: Er war der Urgroßvater mütterlicherseits von Wolfgang Amadeus Mozart! (Schöny, 1971, 1990).

In Folge soll auf das Leben Altmanns und seine genauere verwandtschaftliche Beziehung zu Mozart eingegangen werden. In den meisten Kirchenbüchern der damaligen Zeit finden wir kein Geburtsdatum, wohl aber das Taufdatum und Angaben über die Eltern des Täuflings. So erfahren wir, dass Dominik am 4. August 1636 in St. Stephan getauft wurde (Abb. 1) und im Wiener Vorort Landstraße als Sohn des Gärtners Jakob Altmann und dessen 2. Frau Maria Altmann, einer geborenen Oeller, (eine Gärtnerstochter) zur Welt kam.

Das genaue Sterbedatum von Dominicus Altmann ist nicht bekannt. Er dürfte gegen Ende des Jahres 1702 oder anfangs 1703 verstorben sein, denn die Abhandlung seiner Verlassenschaft fand am 22. Jänner 1703 statt. Nach Schöny, (1990) gestorben entweder 30.5.1702 oder am 22. 1.1703 = Datum der Testamentsveröffentlichung (Lorenz, 2012, Schöny, 1991).

1666/67 finden wir ihn in der Matrikel der Wiener Universität, wo er Jus studiert.

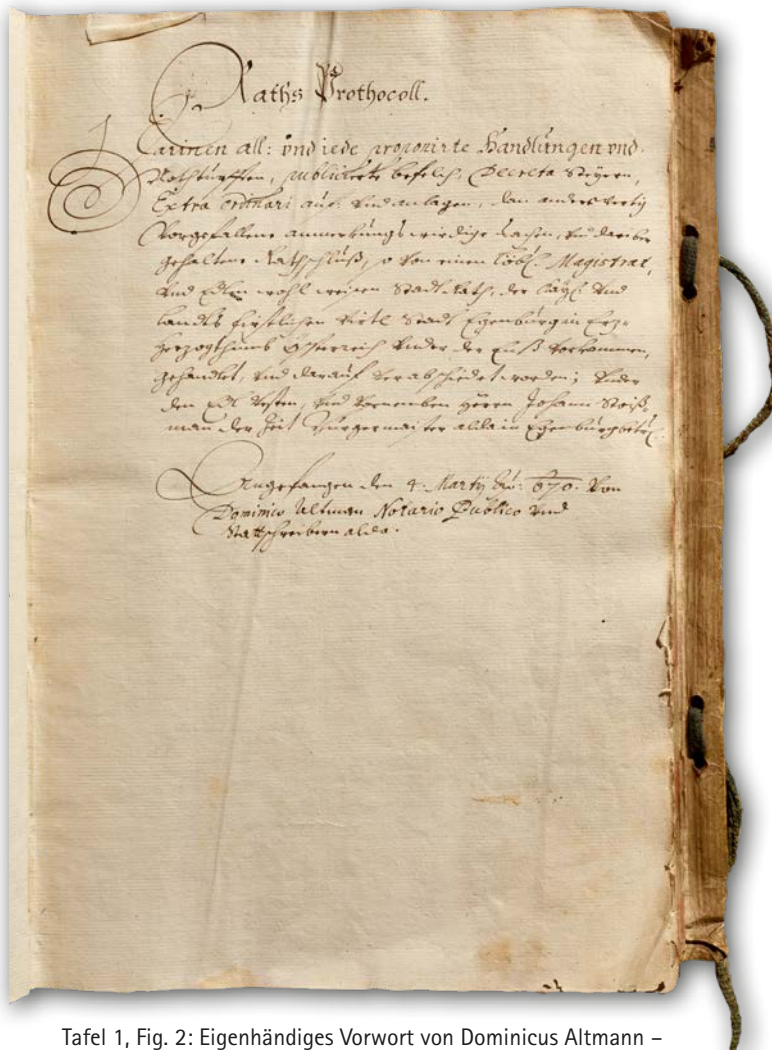
Am 10. Jänner 1669 heiratet er bei den Augustinern „extra urbem“, heute St.Rochus im Bezirk Landstraße, als „Ihro Röm: Kay: geschworener Notarius, allhier gebürtig“, Maria Hilaria Widmann aus Augsburg, die Tochter des Hofkriegsrates Dr. jur. Jakob Widmann und dessen Frau Hilaria, wie im Trauungsbuch der Schottenpfarre in Wien vermerkt ist.

Im selben Jahr 1669 zieht er nach Eggenburg und beginnt hier seine Tätigkeit als Stadtschreiber der Stadt Eggenburg.

Tafel 1



Tafel 1, Fig. 1: Buchumschlag des „Raths Prothocoll Der Kayl : Stadt Egenburg. Anfangen den 4. Martij Anno 1670 – Bis ad Annum 1675.“ Geprägter Ledereinband inklusive Rücken; 27 x 37 cm, zwei Schnurbindungen.



Tafel 1, Fig. 2: Eigenhändiges Vorwort von Dominicus Altmann – Folio 1 des Ratsprotokolls von 1670

Raths Prothocoll.

Darinen all: vnd iede proponirte handlungen vnd nothdurfftten, publicierte befehl, decreta steyern, extra ordinari auf: vnd anlagen, dan anderwertig vorgefallene anmerkungs widrige sachen, vnd dariber gehaltene rathschluß, so von einen löbl: magistrat, vnd edlen wohl weisen stad rath, der Kayl: vnd landts firstlichen virlt stad egenburg in erz=herzogthumb Österreich under der ennß vorkommen, gehandelt, vnd darauf verabschiedet worden; vnder den edl vesten, vnd vornemben herrn Johann Stoiß=man der zeit burgermaister alda in Egenburg betr.

angefangen den 4. Martij Ao: 670. von Dominico Altman Notario Publico vnd stattschreiber alda.

Tafel 1, Fig. 3: Transkription des Vorwortes des Ratsprotokolls von 1670 durch Walpurga Oppeker, Tulln

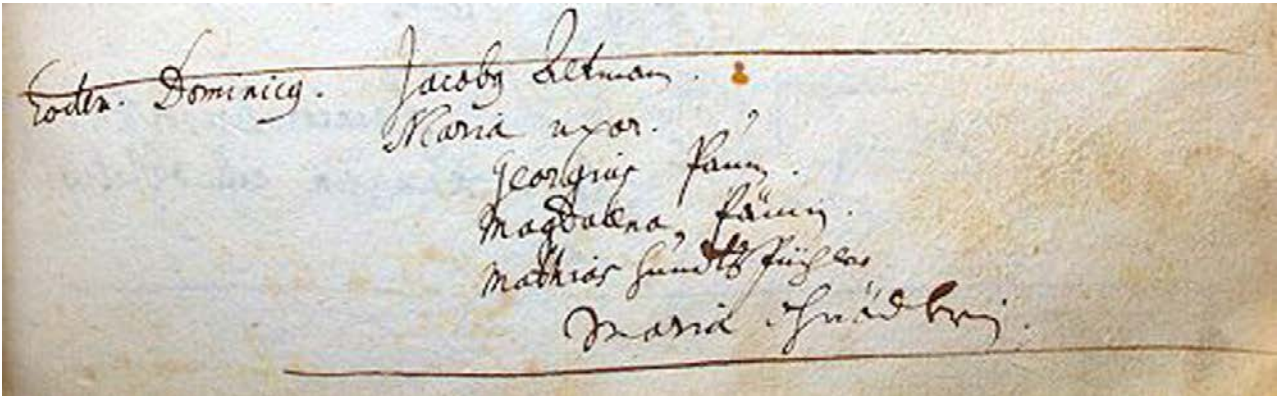


Abb. 1: Eintrag zur Taufe von Mozarts Urgroßvater Dominikus Altmann am 4. August 1636 in der Dompfarre von St. Stephan in Wien (A-Wd, Tom. 12, fol. 67r).

Seine Arbeitsstätte und auch Wohnung war das alte Rathaus, der „Minichhof“ („Münichgut“, auch „Mönchsgut“, schließlich auch „Herzogenburger Hof zu Egenburg“) ein Gebäudeblock, der bereits im 13. Jhd. genannt wird und von welchem aus dieser Zeit nur noch die Apside einer Johannes Kapelle erhalten ist (Abb. 2).

Ein größerer Umbau des sogenannten Minichhofes erfolgt 1544 in das „Neue Gebäu beim Rathaus“ mit der großen Ratsstube, dem Kleinen – oder Stadtschreiber Stübel, auch Kanzlei genannt, und dem „Inneren Gewölb“, wegen seiner Bestimmung zur Aufbewahrung von Urkunden, Geldern und sonstigen wertvollen Dingen auch „Gehaimb“ genannt (Gaspar, 2010). Dieser Gebäudeblock liegt heute zwischen Rathausstraße Nr. 3 bzw. Eggenstraße Nr. 4 (siehe Abb. 3 und 5 = Stadtpläne von Egenburg).

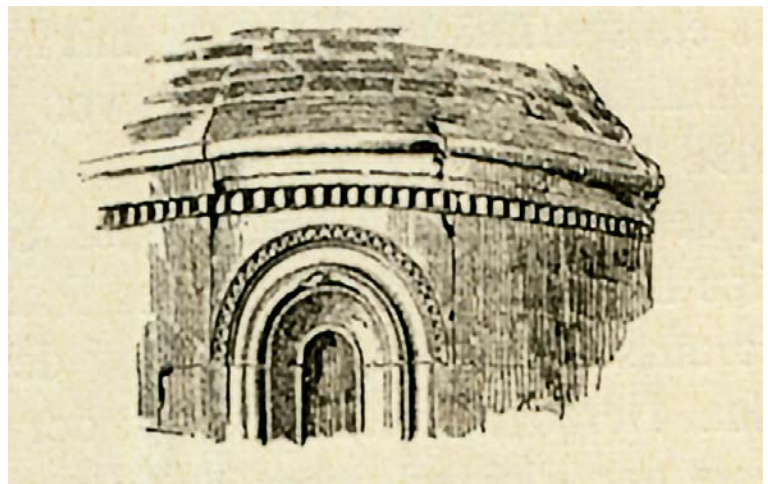


Abb. 2: Romanische Apsis der Johannes Kapelle, sichtbar vom Dachboden des Gebäudes Rathausstraße No 5 (Skizze nach Götzinger in Brunner, 1933, p. 47)

In einer späteren Streitschrift um einen Weingarten wird Dominicus Altmann 1671 als „derzeit Stattsyndikus von Egenburg“ genannt.

In Eggenburg hatte Dominicus Altmann sechs Jahre im alten Rathaus, Rathausstraße 3 beziehungsweise Eggenstraße 4, gewirkt und gewohnt. Seine Unterschrift und Mitschriften der Ratssitzungen, die Eggenburger Ratsprotokolle, finden wir im Eggenburger Stadtarchiv vor allem das „Raths Protocoll Der Kay : Stadt Egenburg . Angefangen den 4. Martij Anno 1670 – Bies ad Annum 1675.“ (Tafel 1).

1674 wechselt er nach Stein und wird hier als „derzeit bestellter Gerichtsschreiber der Stadt Stein“, dann als Innerer Rat der Stadt Stein (Ratsprotokoll Stein 1696 – 1697, fol.1; Abb. 4a und 1698 als Oberkammerer (Oberkammeramtsrechnung der Stadt Stein 1698, nicht foliert, Abb.4b) bezeichnet, womit seine Identität bewiesen ist. Er übt das finanzgewaltige Amt eines Oberkammerers durch 25 Jahre aus.



Abb. 3: Skizze des Stadtplanes von Eggenburg mit Rathausstraße (3), Minichhof = Bezirksgericht (1) und Eggenstraße (2), (aus Tietze, 1911)

1
Oberkammeramts
Rechnung.

Matthiasen Schlicht, und
Dominici Altmanns beiden geord-
neten Oberkammerer der H. Maj.
und Landts Kayserlichen Rath Hain,
alles In- und Ausgangs, und Ausgebens,
vom ersten Januarii bis letzten
Decembris. anno.

1698.

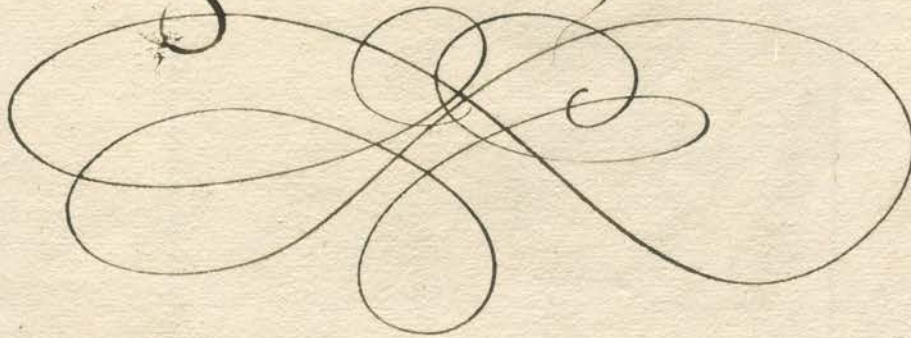


Abb. 4b: Oberkammeramtsrechnung der Stadt Stein 1698: D. Altmann wird als Oberkammerer genannt.



Abb. 5: Rekonstruktion der Stadt Eggenburg um 1590, Maßstab 1: 500 – Alexander Korab, 2016 mit „Minichhof“(1), Rathausstraße (2) und Eggenstraße (3)

Aus seiner ersten Ehe mit Maria Hilaria gingen vier Kinder hervor, die alle in Eggenburg geboren wurden. Diese vier Kinder waren:

Elisabeth Ursula Maria Magdalena, geb. 14.3.1669

Maria Theresia, geb. 7.4.1670 – gest. 12.4.1670

Johannes Dominicus, geb. 26.2.1671, welcher später Jus studierte. Dieser scheint 1690 in den Matrikeln der Universität Wien als „Joannes Dominicus Altmann Austr. Steinensis“ auf. Sein Geburtsbrief vom 8. Oktober 1671 ist im Ratsprotokoll 1670, Folio 110b festgehalten.

Franciscus Adolphus, geb. 26.1.1673.

Von den vier Kindern ist Maria Theresia fünf Tage nach der Geburt am 12. April 1670 in Eggenburg verstorben, wo sie auf dem alten Friedhof bei der Pfarrkirche bestattet wurde. Dieser war rund um die Pfarrkirche St. Stephan gelegen, denn der heutige Friedhof an der Pulkauerstraße, der „Strassoldo'sche Gottesacker vor der Stadt“, wurde erst im Jahre 1713 unter dem damaligen Pfarrer Propst Albrechtsburg eingeweiht. Da sie bereits bei der Geburt verstorben war, scheint die Tochter Maria Theresia nicht im Vertrag im „Waysenbuch bey der k:k: Landesfürstl. Stadt Eggenburg, anfangend Ao. 1666“ auf Seite 42–43 zwischen Dominicus Altmann und seinen drei Kindern am 11. Juli 1673 bei der Aufteilung des mütterlichen Vermögens auf. Im oben genannten Vertrag auf den Seiten 42–43 des Waysenbuches von 1666 wurden jedem der drei Kinder dreißig Gulden, später mit roter Tinte überschrieben, „dreißig Reichsthaler und dreißig Kreuzer“, aus der Erbmasse der Mutter als Erbteil gutgeschrieben (Abb. 6, 7 und 8).

Maria Hilaria Altmann verstarb am 14.4.1673 in Eggenburg und wurde hier im Grabe ihres Kindes Elisabeth Ursula Maria Magdalena beigesetzt.



Abb. 6: Buchumschlag des „Waysen Buch Bey der k:k: Landesfürstl. Stadt Eggenburg, anfangend Ao. 1666“ Ledereinband aus einer Inkunabel, aufgeklebter Titel, darüber aufgeklebter Rücken aus bräunlichem Leder; 31 x 43 cm; zwei Schnurbindungen, untere abgerissen.

Vertrag

Zwischen Herrn Dominin Altmanß stattschreiber alhie in egenburg und seinen dreyen khindern muetterlicher erbthail betr:

An N: burgermaister richter und rath der kay: und landsfürstl: statt Egenburg ist anheut zu endtgesetzte dato auf fr: ersuchen vndt begehren mit herr Dominio Altman der zeit stattschreiber, vber ableiben seiner ehfrauen Maria Hilaria gebohrne Widermanin auch deren in ehelichen standt mit eiander erzeugten dreyen kinder, als Elisabeth vrsula Maria Magdalena, Joannes Dominicus vnd franciscus Adolphus Altmann, in gegenwarth der edlen ehruersten, vnd hochgelehrten herrn als egste befreindte herr Georg Pforr stattschreiber der hochgräfl: statt horn, vndt herrn Johann Adolph richter der herrschafft stoizendorf pflegverwalter, wegen müetterlichen erbportion halber, volgenden vergleich vndt abhandlung beschehen.

AlB nemblich ist das völlige vermögen anfangs ermelten h: Altmann, wie es namben hat nichts darvon ausgenomben in handen zuverbleiben erkent worden. von welche aber derselbe seinen obgemelten 3. Kindern in paar gelt ain hundert reichstaller biß zu ihren vogtbahren jahren ohne interessen vndt zwar ieden insonderheit für müetterliches erb, drey vnd dreysig reichst: 30 x zu geben, sambt allen anderen vorhandenen gelt schulden wie die namben haben, ohne entgelt der kinder erbportion zuentrichten vndt zubezahlen erbotten also hiemit auch verglichen worden, wobey aber dieses ganz reiflich vndt nothwendig erwogen da etwa aus den vnsträflichen gewalt gottes eines aus den dreyen khindern des todtes verscheidet würde, die 2 vberlebende dessen portion erben sollen, vrkhundt dessen ist disser vertrag vmb khünfftiger nachrichtung willen in gemainer statt egenburg waissenbuch eintgetragen worden, vndt ain thail ihme herrn Altman vnter gemainer stattfertigung zuhanden gegeben, so geschehen in egenburg den 11. July 1673.

Burgermaister richter vnd rath
alda

doch dergestalten, daß bemelte kinder zur ver= sicherung solche 100 fl künfftig in namben ihres h: vatters Dominici Altman bey seinen eltern zu wienn waß sein müetterliches betr: einzunehmen haben sollen

Abb. 7: Transkription dieses Vertrages durch Walpurga Oppeker, Tulln

Vertrag

Joseph Herr Dominicus Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg,
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg,
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg.

Ich, der underschriebene Herr Dominicus Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg, habe mit meinen drei Kindern, nämlich mit Johann Michael Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg, mit Johann Michael Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg, und mit Johann Michael Altmann 3. Rath, Leibkammerer in Regensburg, einen Vertrag geschlossen, betreffend das Erbe mütterlicherseits.

9
 Joseph Herr Dominicus Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann

Das obige Verbot ist zu befolgen, und die Kinder sollen sich an demselben halten, und nicht etwa durch irgendwelche Umstände davon ablassen. Die Kinder sollen sich auch nicht gegenseitig in die Erbverteilung einmischen, sondern sich an dem Willen der Eltern halten. Die Kinder sollen sich auch nicht gegenseitig in die Erbverteilung einmischen, sondern sich an dem Willen der Eltern halten.

Joseph Herr Dominicus Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann
 sein jüngerer Sohn Johann Michael Altmann

Abb. 8: Original des Vertrages zwischen Dominicus Altmann und seinen drei Kindern betreffend das Erbe mütterlicherseits. Pub. Krahuletz-Ges. 2022/04 8 Altmann/Mozart

Seine zweite Ehe ging Dominicus Altmann mit Anna Regina, verwitwete Mözger und verwitwete Kippes, geb. Truckhenmüller von Müllburg ein. Die Ehe wurde am 6.5.1674 in Stein geschlossen und blieb kinderlos. Anna Regina Altmann verstarb am 28.8.1675. Der Kremser Ratsherr Gabriel Kippes war ein gebürtiger Eggenburger. Ein Niclas Kippes besaß 1654 ein Haus neben dem Bade in der „Kremsergassen“ in Eggenburg, welches heute das Haus Kremserstraße No.6 sein dürfte.

Ein Eintrag im Ratsprotokoll von Krems und Stein berichtet über einen Streitfall zwischen Dominik Altmann und Hans Heinrich Kippes, Innerer Rat von Eggenburg („Eggenberg“). Kippes ist aber später als Bürger in Stein belegt; leider fehlt diesen Streitfall der Kontext. (Ratsprotokoll Krems und Stein 1676-1680 fol. 523r.)

Aus der dritten, mit Anna Sophia Zahlner 1677 geschlossenen Ehe gingen sechs Kinder hervor. Anna Sophia wurde am 7.5.1651 in Hallstatt als Tochter des Marktschreibers Hans Wolfgang Zalner und dessen Frau Regina geboren und starb am 17.12.1685 in Stein. Aus dieser achtjährigen Ehe entstammt unter anderem Mozarts Großmutter Eva Rosina Barbara Altmann (geb. in Stein am 18.12.1681, gestorben in Salzburg am 9.12.1755; Schöny, 1971) heiratete am 30. Mai 1702 Ignaz Franz Leopold Puxbaumb, den Sohn eines „gelehrten“ Kremser Bürgers. Puxbaumbs Todesdaten sind nicht bekannt Abb. 9; Abb. 10).



Abb. 9: Aufgebotsanzeige für Eva Rosina Barbara Altmann und Ignaz Franz Leopold Puxbaumb vom 30. Mai 1702 (Stein, St. Nikolaus, Tom.2/2, s. 46)



Abb.: 10: Das Aufgebot für Ignaz Franz Puxbaumb und Eva Rosina Altmann, vom Mai 1702 (Krems St. Veit, 2/6 S., 330).

Schließlich heiratete Dominicus Altmann in vierter Ehe Maria Christine Heller, verwitwete Mayr. Die Ehe wurde am 3.9.1686 in Stein geschlossen, blieb kinderlos und endete mit dem Tode der Frau am 3.12.1689.

Dominicus Altmann lebte wahrscheinlich noch dreizehn Jahre als Witwer. Er dürfte gegen Ende des Jahres 1702 gestorben sein.

Am 4.3.1703 verkauft „Eva Rosina verheiratete Puxbaumb als des „Dominicus Altmann seelig nachgelassene Tochter“ ein Haus in Stein. Innerhalb dieser kurzen Zeit zwischen der Hochzeit seiner Tochter, bei der Dominicus Altmann noch Trauzeuge war, und dem Hausverkauf ist er verstorben, aber offenbar weder in Krems noch in Stein. Vermutlich war er mit seiner Tochter und dem Schwiegersohn nach dessen Dienstort mitgezogen, der ganz in der Nähe von Krems bzw. Stein oder aber im Salzburgischen gewesen sein kann, denn viele Salzburger Institutionen (besonders das Stift St. Peter) hatten auch in der Wachau Grundbesitz, wie in Loiben und Dürnstein. Leider sind dort die Kirchenbücher 1809 verbrannt bzw. 1742 verloren gegangen, sodass weder das Todesdatum von Dominicus Altmann (s.o.) noch das seines Schwiegersohnes Ignaz Franz Puxbaumb (vor 1712) bekannt sind.

Am 22. 11.1712 heiratete also in St. Gilgen am Wolfgangsee (Salzburg) Eva Rosina Barbara Altmann, verwitwete Puxbaumb, Wolfgang Nikolaus Pertl. Dass dies dieselbe bisher behandelte Person ist, bestätigt die Angabe bei ihrem Tode am 9.12.1755 in Salzburg, wo ihr Alter mit 74 Jahren angegeben wird (Dompfarre, IV., fol. 133). Die Familie wohnte zuerst in Salzburg, Berggasse 12 und zog dann 1716 nach St.Gilgen (heutiges Mozarthaus). Wolfgang Nikolaus Pertl, Hofkammer-Sekretär wurde bereits 1714 ins Salzburgische als fürsterzbischöflicher Pfleger versetzt, wo er als Verwaltungsbeamter im Range eines Bezirkshauptmannes oder Bezirksrichters diente. Erst im zu Salzburg gehörigen Lavanttal, dann in Maria Saal und später in Hüttenstein. Er war der letzte Inhaber dieses Amtes, und amtierte als Pflegekommissar im alten Schloss am Krottensee zwischen Mond- und Abersee.

Aus dieser Ehe stammt Anna Maria Walpurga Pertl, die Mutter von Wolfgang Amadeus Mozart, welche in St. Gilgen am 25. Dezember 1720 das Licht der Welt erblickte und am 7. März 1778 in Paris verstarb. 1747 ehelichte sie Leopold Mozart, den Vater von Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg.



Abb. 11: Anna Maria Mozart, geb. Pertl, geb. 25. 12. 1720, in St. Gilgen – gest. 9. 12. 1778 in Paris, Mutter von W.A. Mozart (Ölbild um 1775 von Maria Hagenauer-Barducci; Mozart-Museum Salzburg, Inv. No. 90/3)



Abb. 12: Johann Georg Leopold Mozart, geb.14.11.1719 in Augsburg – gest. 28.5.1787 in Salzburg, Vater von W.A. Mozart (Ölbild vermutlich von Pietro Antonio Lorenzoni, um 1765; Mozart-Museum Salzburg, Inv. No.90/1)

Aus dieser Ehe stammen sieben Kinder, von welchen nur zwei das Erwachsenenalter erreichten:
 Leopold Joachim, geb. 18. August 1748 – gest. 2. 2. 1749 in Salzburg
 Maria Anna Cordula, geb. 18. Juni 1749 – gest. 24. Juni 1749 in Salzburg
 Maria Anna Nepumucena Walpurgis, geb. 13. Mai 1750 – gest. 29. Juli 1750 in Salzburg
 Maria Anna, genannt „Nannerl“ geb. 30. 7. 1751 in Salzburg, gest. 29. 10. 1829 Ebenda
 Johann Carl Amadeus, geb. 4.11.1752 – gest. 2.2.1753 in Salzburg
 Maria Crescentia Francisca de Paul, geb. 9. Mai 1754 – gest. 27. 6. 1754 in Salzburg
 Wolfgang Amadeus, geb. 27. 1. 1756 in Salzburg, gest. 5.12.1791 in Wien



Abb. 13: Familienbild mit Maria Anna („Nannerl“), Wolfgang Amadeus und Vater Leopold Mozart, im Hintergrund ein Bild von Mutter Anna Maria Mozart (Ölgemälde von Johann Nepomuk Della Croce, 1781; Mozart-Museum Salzburg, Inv. No.90/4)

In mehreren Briefen und Aufzeichnungen der Familie Mozart (siehe Int. Stiftung Mozarteum Salzburg) scheint immer wieder der Name „Altmann“ auf. Dabei könnte es sich um einen männlichen Nachkommen eines der Söhne von Dominicus Altmann handeln: Franciscus Adolphus aus seiner ersten Ehe, oder Georg Ferdinand geb. 24. 4.1769) aus seiner dritten Ehe.

Dank:

Unser Dank für wertvolle Hinweise gilt Frau Stadtarchivarin der Stadt Eggenburg Frau Magistra Petra Hauk, Herrn Mag. Dr. Daniel Haberler-Maier, Stadtarchivar der Stadt Krems und Herrn Mag. Dr. Johannes Prominczel, Archivdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und Herrn w.HR. Mag. Gerhard Dafert, Krahuletz-Gesellschaft, Eggenburg. Frau Walpurga Oppeker, Tulln transkribierte dankenswerter Weise das Vorwort zum Ratsprotokoll 1670 und den Vertrag zur Aufteilung des Vermögens nach Hilaria Altmann zwischen Dominicus Altmann und den Kindern aus dieser Ehe. Die Bilddokumente wurden in hervorragender Qualität von Peter Ableidinger, Obernalb, hergestellt. Für die kostenlose zur Verfügungstellung der Abb. 11, 12 und 13 danken wir herzlichst Frau Dr. Sabine Greger-Amanshauser, Mozart-Museen & Archiv der Internationalen Stiftung Mozarteum.

Tabelle 1: Ehen und Kinder von Domenicus Altmann – ein Überblick

Erste Ehe mit Maria Hilaria Widmann (geb. vor 1655 in Augsburg; gest. 14. 4. 1673 in Eggenburg).
Die Ehe wurde am 10. Jänner 1669 in Wien geschlossen.

4 Kinder die alle in Eggenburg geboren wurden:

Elisabeth Ursula Maria Magdalena, geb. 14. 3. 1669

Maria Theresia, geb. 7. 4. 1670 – gest. 12. 4. 1670

Johann Dominik, geb. 26. 2. 1671 „Joannes Dominicus Altmann Austr. Steinensis“

Franz Adolf, geb. 26. 1. 1673

Zweite Ehe mit Anna Regina, (geb. ?; gest. 8. 8. 1675), verwitwete Mözger und verwitwete Kippes,
geb. Truckhenmüller von Müllburg. Die Ehe wurde am 6. 5. 1674 in Stein geschlossen

Die Ehe blieb kinderlos.

Dritte Ehe mit Anna Sophia Zahlner (geb. 7. 5. 1651, Hallstadt; gest. 17. 12. 1685, Stein).

Die Ehe wurde 1677 geschlossen.

6 Kinder:

Maria Katharina (geb.: 20. 2. 1678; gest. vor 1689)

Georg Ferdinand (geb.: 24. 4. 1679)

Leopold Wilhelm Ignaz (geb.: 17. 19. 1680; gest. vor 1689)

Eva Rosina Barbara (geb.: 18. 12. 1681, Stein; gest.: 9. 12. 1755, Salzburg), Großmutter von W.A. Mozart.

Christian Balthasar (geb.: 7. 11. 1685; gest.: vor 1689)

Maria Regina (geb.: 17. 12. 1685; gest.: 5. 2. 1686)

Vierter Ehe mit Maria Christine Heller (geb. ?; gest. 3. 12. 1689) verwitwete Mayr.

Die Ehe wurde am 3. 9. 1686 in Stein geschlossen.

Die Ehe blieb kinderlos.

Die Tochter von Domenicus Altmann und Anna Sophia Zahlner Eva Rosina Barbara Altmann heiratete am
30. Mai 1702 Ignaz Franz Leopold Puxbaumb. Ignaz Franz Leopold Puxbaumb verstarb wahrscheinlich
vor 1712.

Eva Rosina Barbara Altmann heiratete dann am 22. 11. 1712 in St. Gilgen am Wolfgangsee in 2. Ehe Wolfgang
Nikolaus Pertl (geb.: 6. 12. 1667, St. Gilgen; gest.: 7. 3. 1724, St. Gilgen).

3 Kinder:

Clara Elisabeth Rosina (geb./gest. 1713)

Maria Rosina Entrudis (geb.: 1719; gest.: 1728)

Anna Maria Walpurga (geb. 25. 12. 1720; gest., 9. 12. 1755) Mutter von W.A. Mozart

Eingesehene Literatur:

- Brunner, L., 1933: Eggenburg Geschichte einer Niederösterreichischen Stadt. – 1. Band Urzeit und Mittelalter: XIV + 369 Seiten, zahlreiche Abbildungen. – Eggenburg (Stadtgemeinde).
- Brunner, L., 1939: Eggenburg Geschichte einer Niederösterreichischen Stadt. – 2. Band: XVI + 443 Seiten, zahlreiche Abbildungen. – Eggenburg (Stadtgemeinde).
- Gaspar, B., 2006: Dominicus Altmann, Urgroßvater Mozarts als Stadtschreiber in Eggenburg. – Stadtnachrichten Eggenburg, Nr. 2/2006. Eggenburg.
- Gaspar, B., 2010: Chronik des Minichhofes, Eggenburg, Rathausstraße 3/Eggenstraße 4 – Tafeltext, Ordination Medizinalrat Dr. G. Oppeck.
- Lorenz, Michael, 2012: An Unknown Great-great-great-grandfather of Mozart. – Mozart Society of America, 16/1 – abgerufen November 2021.
- „Raths Prothocoll Der Kay : Stadt Egenburg. Angefangen den 4. Marty Anno 1670 – Bies ad Annum 1675.“, 262 Blatt paginiert + 37 Blatt nicht paginiert. – Stadtarchiv Eggenburg.
- Schenk, E., 1990: Mozart – Eine Biographie. – Serie Musik. – 2. Auflage, Piper Schott, 665 Seiten, zahlreiche Abbildungen. – Mainz (Schott's Söhne).
- Schöny, H., 1971: Mozarts Wachauer Großmutter. – Salzburger Nachrichten 31. 7. 1971.
- Schöny, H., 1991: Mozarts zweifache genealogische Bindung an Wien. – In: Zaubertöne – Mozart in Wien 1781– 1791: 155–157. – 139. Ausstellungskatalog des Historischen Museums der Stadt Wien im Künstlerhaus 6. Dezember 1990 – 15. September 1991.
- Tietze, H., 1911: Die Denkmale der Gerichtsbezirke Eggenburg und Geras. – Österreichische Kunsttopographie; V Die Denkmale des Poiltischen Bezirkes Horn in Niederösterreich: LXVII + 258 Seiten, 289 Figuren, 14 Tafeln. – Wien (Schroll).
- „Waysen Buch Bey der k:k Landesfürstl. Stadt Eggenburg, anfangend Ao. 1666“, 24 Blatt und Seite 24 bis 148. Stadtarchiv Eggenburg.
- Werner, H., 1991: Mozart – Bilder und Klänge. – 6. Salzburger Landesausstellung, 425 Seiten, zahlreiche Abbildungen – Salzburg (Druckerei Nonntal).

Zitiervorschlag:

Gaspar, B. & F. F. Steininger, 2022: Notarius Dominicus Altmann - Urgroßvater von W.A. Mozart - Stadtschreiber in Eggenburg von 1669 bis 1674 - Stadtschreiber und Stadtkämmerer in Stein 1674 bis 1699. – 13 Seiten, 1 Tafel, 13 Abbildungen, 1 Tabelle.

Impressum

Medieninhaber: Krahuletz-Gesellschaft Eggenburg

Herausgeber: Prof. Friedrich Steininger

Krahuletzplatz 1, 3730 Eggenburg

email: gesellschaft@krahuletzmuseum.at

Tel: 02984/34003

www.krahuletzmuseum.at

ZVR: 407759193

UID: ATU 42295903

Vorstand der Krahuletz-Gesellschaft: <https://www.krahuletzmuseum.at/who-is-who/>

Grundlegende Richtung:

Die „Publikationen der Krahuletz-Gesellschaft Eggenburg“ sind eine unpolitische heimatkundliche elektronische Zeitschrift. Sie erscheint in loser Folge und beschäftigt sich besonders mit der Geschichte, Kultur und Heimatkunde der Krahuletz- Gesellschaft, des Raums Eggenburg, des Waldviertels und von Niederösterreich.

Für Texte und Abbildungen sind Autorinnen und Autoren selbst verantwortlich.